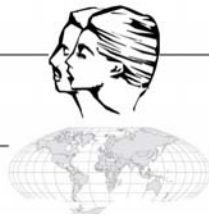


DC Workers News

Zeitung von und für Kolleginnen und Kollegen bei DaimlerChrysler

Berlin Hamburg Sindelfingen
Untertürkheim Bremen



Düsseldorf Gaggenau Kassel
Rastatt Mannheim Wörth

Gemeinsamer Widerstand gegen Dienstleister-Billigtarif

Die Zukunftsvereinbarung 2012 hat keine Dämme gegen weitere Verschlechterungen gebaut, sondern mittlerweile eine „Verzichtslawine“ in der Bundesrepublik ausgelöst. Unseren Dienstleistungsbereichen sollen die größten Einbußen abgepresst werden. Inzwischen laufen in nahezu allen DC-Werken Verhandlungen zwischen Werkleitung und Betriebsrat, um Beschäftigte in Dienstleistungsbereichen in den mit der „Zukunftsvereinbarung 2012“ vereinbarten Dienstleistungstarifvertrag (DLTV) zu überführen. Von den Verhandlungen sind über 6000 Kolleginnen und Kollegen betroffen. Doch dagegen entwickelt sich in den Werken Widerstand, denn die Abschiebung in diesen Billigtarif führt zur Spaltung der Belegschaft und zu massiven Verschlechterungen für die dort Beschäftigten!

Der DLTV sieht eine Absenkung der Lohnlinie um 3% vor und eine stufenweise Verlängerung der Arbeitszeit auf 39 Wochenstunden ohne Lohnausgleich. Das wird in diesen Bereichen weitere Arbeitsplätze vernichten und bedeutet für den einzelnen: mehr schuften für weniger Geld! Der Samstag wird zum Regelarbeitstag. Überstundenzuschläge gibt es erst ab der 130. Stunde im Kalenderjahr. Für nach dem 9.8.2004 Neueingestellte kommt es noch dicker: für sie gilt die 39-Stundenwoche sofort. Das Wochenende wird als reguläre Arbeitszeit miteinbezogen. Schichtzuschläge entfallen ganz. Damit nicht genug, sie bekommen auch noch 20 Prozent weniger Anfangslohn bis zur Einführung von ERA und wie hoch der Lohn danach ist steht noch in den Sternen!

Rettungsinsel DLTV?

Der DLTV kommt nur zur Anwendung, wenn Werkleitung und Betriebsrat dies vereinbaren. Wollte man den Argumenten des Gesamtbetriebsrates und der Befürworter des DLTV Glauben schenken, wären mit dessen Anwendung angeblich diese Bereiche vor Fremdvergabe geschützt. Doch eines ist sicher, der Vorstand wird genüsslich darauf warten, bis die externen Dienstleistungsunternehmen ihre Belegschaften erpressen, um auch diesen Billigtarif zu unterbieten – die nächste Erpressungsrunde wäre vorprogrammiert. Ausdrücklich ist für diesen Fall von einer „Anpassung der Vereinbarung“ die Rede:

„Die Betriebsparteien können die Betriebsvereinbarung ... kündigen, wenn sich die Wirtschaftlichkeit oder Wettbewerbsfähigkeit der einbezogenen Dienstleis-

tungsbereiche wesentlich verändert hat... Zuvor haben die Tarifvertrags- und Betriebsparteien Gespräche zur Anpassung der Vereinbarung mit dem Ziel einer einvernehmlichen Regelung zu führen.“

Wie diese Dumpinglawine wirkt, zeigt das Beispiel einer Fremdfirma in Untertürkheim (PAGO Electric GmbH): um den Auftrag



nicht zu verlieren und um die Kostensenkungswünsche von DC zu erfüllen, verlangt sie von ihren Beschäftigten den Verzicht auf das komplette Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld und auf 6 Tage Jahresurlaub! Im Schreiben an die PAGO-Mitarbeiter ist von „Sparmaßnahmen unserer Kunden“ (also DC) die Rede. Warum also soll die Firma Outsourcing betreiben oder nicht fremdvergeben, wenn sie Fremdfirmen mit dem vom GBR abgesetzten DLTV drangsalieren kann?

Gemeinsam gegen Fremdvergabe

Gegen die ständigen Drohungen der Firma mit Fremdvergabe, nicht nur bei den Dienstleistern, sondern auch in den Produktionsbereichen, hilft nur der gemeinsame Widerstand der gesamten Belegschaft.

Lohnverzicht oder Lohndumping hat noch nie Arbeitsplätze gesichert und führt nur zu einem gegenseitigen Niederkonkurrieren, zur Beschleunigung des Tempos in der Abwärtsspirale!

Die Kolleginnen in der Küche verdienen bereits am untersten Ende des Metalltarifs und schuften mindestens genauso hart wie die Kollegen in der Produktion oder der Montage – und jetzt sollen sie für die Profitgier des Vorstandes noch einmal zur Ader gelassen werden? Zum Auto bauen braucht man eben nicht nur Getriebe, Motoren und Achsen, sondern auch eine warme Mahlzeit im Bauch! Und weshalb soll nur der nach Metalltarif bezahlt werden, der an den Maschinen und Anlagen malocht, nicht jedoch der, der Teile zu den Montagewerken transportiert (Fuhrpark)?

Führen wir Zweiklassentarife bei DC ein, verletzen wir wichtige gewerkschaftliche Grundsätze. Die Spaltung der Belegschaft wird damit verstärkt und der Flächentarifvertrag durchlöchert. Beides führt zu einer Schwächung der Gewerkschaften und unserer Kampfkraft.

Deshalb gehört dem Widerstand der Dienstleister gegen die Abschiebung in den Billigtarif unsere volle Solidarität! Lassen wir uns nicht spalten: Eine Belegschaft! Eine Gewerkschaft! Ein Tarif!

Auf den folgenden Seiten berichten wir über den Stand der Umsetzung in den verschiedenen DC-Werken und über den Widerstand gegen den Dienstleistungstarifvertrag.

Werk Berlin: betroffene Bereiche vor Jahren bereits fremd vergeben

In Berlin liegen keine Anträge auf Anwendung des Dienstleistungstarifvertrages vor. In den letzten Jahren wurden alle Funktionen schon Fremd vergeben. Logistik und Lager werden schon durch andere Firmen erledigt, in den neuen Fertigungen ist das Toolmanagement fremd vergeben. Die Hallenreinigung wird seit langem auch von Fremdfirmen durchgeführt. Bevor die Werkleitung doch noch Kollegen findet, die man unter DLTV stecken könnte, wäre Insourcing angesagt. Kantine, Werkschutz, Logistik und Lager wären mögliche Insourcingbereiche.

Werk Sindelfingen: Weit über 1000 KollegInnen betroffen

Seit dem Zukunfts(kaputt)vertrag wissen wir, dass der so genannte DLTV Wirklichkeit wird. Bei uns in Sindelfingen sind sicher davon betroffen die Kolleginnen und Kollegen aus der Kantine, produktionsferne Staplerfahrer, Lagerarbeiter, CKD-Kollegen und Werkschutz, das sind weit über 1000 Kolleginnen und Kollegen.

Wer ist außerdem von diesem Lohnkürzungsvertrag bedroht? Fakt ist, wir wissen es nicht! Warum wissen wir das nicht? Es fehlen die Informationen. Es fehlt auch der Einsatz des BR. Ist ja auch logisch. Vom GBR wird der DLTV als Errungenschaft verkauft. Es sollen bereits ausgelagerte Bereiche zurückgeholt werden. Und was wäre da schon zurückgebracht worden? Aber wie wir mitbekommen haben, wird gemunkelt, dass für die neue C- und E-Klasse Modelle die Türenbelege schon fremdvergeben wurden. Von wegen Insourcing?? Wir fordern den Betriebsrat auf, der Belegschaft ALLE Informationen zu geben!

Wir wollen diesen DLTV nicht. Damit werden die Kollegen verkauft und die Belegschaft gespalten!

Die Angstmacherei hat bewirkt, dass die betroffenen Kolleginnen und Kollegen bisher alles hinnehmen. Wen wir uns heute nicht dagegen wehren, dann kommt die nächste Angriffswelle bestimmt.

Nur gemeinsam sind wir stark!
Kolleginnen und Kollegen aus Sindelfingen

Werk Hamburg: Stopp Spaltung - kein Dienstleistungsvertrag



In Hamburg sollen 150 KollegInnen aus den Bereichen Gebäudetechnik, Küche, Werkschutz, Lager und Logistik unter den Dienstleistungsvertrag fallen. Die betroffenen Kollegen, meist natürlich Blaumänner, lassen sich das nicht gefallen. In einem Aufruf protestieren sie gegen die Aufspaltung der Belegschaft auf zwei Tarifverträge. Sie diskutieren mit den zur Zeit nicht betroffenen Kollegen über diese Spaltervereinbarung. Viele Kollegen, auch aus der Produktion sehen in diesem Vertrag eine falsche Antwort der Gewerkschaft und der IGM Betriebsräte, um Arbeitsplätze zu sichern. Diese Entsolidarisierung wird auf Dauer zu einer Gefährdung von Arbeitsplätzen führen. Es wird immer mehr Kollegen bewusst, dass nur ein gemeinsamer Kampf um jeden Arbeitsplatz Erfolg haben kann. Deshalb haben schon viele KollegInnen, auch aus nicht be-

troffenen Bereichen, den Aufruf unterschrieben. Arbeitsplätze zu opfern, um Arbeitsplätze zu sichern, wird nur neue Opfer hervorbringen. Auf der Betriebsversammlung konnte das Thema auf die Tagesordnung gebracht werden. Der Kampf gegen diesen gewerkschaftsfeindlichen Vertrag muss weitergehen, um nicht unsere Kräfte gegen die nächsten Sparprogramme zu spalten.

Werk Untertürkheim: Widerstand in allen betroffenen Bereichen

In Untertürkheim sind die Bereiche Logistik (850 Beschäftigte) und Gastronomie/ Services (300 Beschäftigte) vom DLTV betroffen. Als Gegenangebot sollen in der Logistik etwas über 100 KollegInnen ingesourct werden, im Gastronomiebereich 77 Beschäftigte.

Zuerst wurde Lohnsenkung und Arbeitszeitverlängerung per Tarifvertrag als einzig möglicher Schutz vor Fremdvergabe verkauft. Doch inzwischen regt sich Widerstand bei den Kolleginnen und Kollegen im Dienstleistungsbereich:

Staplerreparatur: Abgelehnt!

Bei einer Versammlung der Staplerreparatur aus allen 3 Werkteilen musste die Abteilungsleitung zur Kenntnis nehmen, dass die Mannschaft den Dienstleistungstarifvertrag ablehnt. Trotz aller Drohungen. Inzwischen heißt es hinter vorgehaltener Hand, das Thema sei vom Tisch – mindestens vorläufig...

Küche UT sagt : Nein Danke!

Viele Kolleginnen und Kollegen aus Küche/Kantine Ut. haben mit einer Unterschriftensammlung den Betriebsrat aufgefordert, die Finger vom DL-Verschlechterungstarifvertrag zu lassen.

LKW- Fuhrpark: Nicht mit uns!

Auch viele Kollegen des Fuhrparks haben bereits per Unterschrift sich gegen den DLTV ausgesprochen. Auf Betriebsver-

sammlungen haben sie protestiert. Und sind noch lange nicht am Ende!

Zentrale Stuttgart: Über 500 KollegInnen des Büroservice betroffen

Die Geschäftsleitung möchte über 500 KollegInnen vom Büroservice (Poststelle, Medienservice, Infrastruktur usw.) und etliche Werksschützer in den Dienstleistungstarifvertrag bringen. Offen hat sie auf der Betriebsversammlung mit Fremdvergabe gedroht, sollte dies nicht umgesetzt werden. Für Insourcing wurde bei den ersten Verhandlungen kein Angebot gebracht. Die Verunsicherung und der Unmut sind in den betroffenen Bereichen groß, aber auch die Angst vor Fremdvergabe.

Standort Stuttgart: Erpressung durch Verminderung des Essensangebotes

In den Betriebsrestaurants wurde das Speisenangebot zusammengestrichen. Wok und Grill, sowie das Spezialitätenangebot wurden ganz gestrichen, das Angebot beim Gemüse- und Pastabuffet reduziert. Begründung: Personalmangel. Die Info an den Betriebsrat war: „Helfen würde auch die baldige Einigung über den Dienstleistungstarif“. Das ist Erpressung der Belegschaft und des Betriebsrats über fehlende „Gaumenfreuden“.

Werk Kassel: Erste Vereinbarungen beschlossen!

Trotz des großen Widerstands der KollegInnen im Bereich Verpackung Achsen und Ersatzteile (CKD/ET) hat der Betriebsrat mit seiner IG Metall-Mehrheit Mitte April den Bereich mit Mann und Maus in den Dienstleistungstarif verabschiedet. Damit wurde der er-

klärte Wille der betroffenen ca. 90 KollegInnen ignoriert. Über 70 % der Betroffenen hatte sich gegen den DLTV ausgesprochen.



Es ficht sie auch nicht an, dass es sich hierbei um schwerbehinderte und leistungsgewandelte Mitarbeiter handelt und dass es die ärmsten und schwächsten im Betrieb sind. Ihnen steht nun eine Arbeitszeitverlängerung in 3 Stufen auf 39 Stunden bevor. Neben dem CKD/ET wurden noch kleine Bereiche, wie Post, Verpflegungsbetrieb, Instandhaltungslager, Abfallsorgung, in den DLTV überführt. Insgesamt sind damit ca. 130 KollegInnen betroffen. Nochmal so viele stehen auf der 1. Wunschliste der Geschäftsleitung.

Dennoch: In Werkschutz, Feuerwehr, Werkstransport und Produktionslager gibt es einhellige Ablehnung. Auch hier heißt es: Keine Betriebsvereinbarung - Weg mit dem Dienstleistungstarif!

An der Unterschriftensammlung gegen den DLTV haben sich 327 KollegInnen aus den ange-dachten Bereichen beteiligt. Der Button „Dienstleistungsvertrag – Stopp“ wird von vielen Beschäftigten getragen.

Werk Bremen: Insourcing angekündigt

Im Werk Bremen finden keine Verhandlungen statt. Es sollen

ca. 50 Kollegen von Instandhaltungsbetrieben ingesourct werden.

Werk Mannheim: Dienstleister 3mal von Lohnkürzungen betroffen

Seitdem der GBR dem Ergänzungstarifvertrag zur Dienstleistung im Herbst 2004 zugestimmt hat, gibt es bei den Centerleitungen im Werk Mannheim große Begehrlichkeiten, immer neue Bereiche in diese Vereinbarung einzubeziehen. Zunächst wurden Bereiche mit ungefähr 380 Mitarbeitern definiert, Ende 2004 waren es bereits knapp 600. Im Gespräch sind Kantine / Verkaufsstellen, Werkschutz / Feuerwehr, Logistik sowie Teile der Instandhaltung (z. B. Reparatur von Staplern im Fuhrpark). Bislang gibt es zwischen Betriebsrat und Centerleitungen noch keine Einigung über die Bereiche, die definitiv unter diese Regelung fallen sollen.

Da in Mannheim noch ein eigenes Kostensenkungsprogramm vereinbart wurde, wären die Dienstleister 3 mal von Lohnkürzungen betroffen (2% Anrechnung bei der Tarifierhöhung, 3% durch den Dienstleistungsvertrag und dann noch eine rechnerische Verkürzung durch die Verlängerung der Arbeitszeit).

Eventuell sollen Logistikteile, z. B. von Rhenus, wieder hereingeholt werden.

Auch bei EVO BUS gibt es im derzeitigen Erpressungsprogramm bezüglich der Zusage vom Omnibus LOW ENTRY, dem neuen Stadtbusmodell, entsprechende Forderungen. Auch der Dienstleistungsvertrag soll in das Gesamtpaket einbezogen werden.

V.i.S.d.P.:

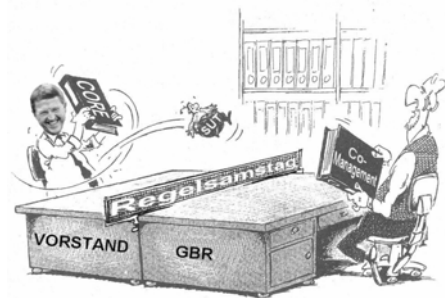
Kirsten Huckenbeck, Frankfurt

E-Mail: dcexchange@gmx.de

Werk Bremen:

Die Erpressung mit dem SUT

Kaum war die Tinte unter dem „Zukunftswerk 2012“ trocken, kam in Bremen bereits das nächste Erpresswerk. Der SUT (Sport Utilities Tourer), ein kleiner Geländewagen auf C-Klassen Basis, soll nur dann im Bremer Werk gebaut werden (2000 bis 3000 Arbeitsplätze), wenn die Belegschaft zu entsprechenden Verzichten bereit ist. Wie so üblich, versucht der Vorstand, das Werk in Bremen mit dem Werk in Ludwigsfelde in Brandenburg und dem Standort Juiz da Fora in Brasilien auszuspielen. Dort seien die wirtschaftlichen Fakten um bis zu 30 % günstiger als in Bremen. Vor diesem Hintergrund sollten die Bremer 40 Mio. Euro jährlich einsparen. Die Betriebsnutzungszeiten sollen bis auf 18 Schichten erweitert werden. D. h. zusätzlich zu den 3 Schichten pro Tag von Montag bis Freitag sollen weitere 3 Schichten Freitag auf Samstag Nacht sowie am Samstag die Früh- und Spätschicht dazukommen. Damit wäre der Samstag ein Regelarbeitstag.



Immer wieder wurde der freie Samstag in den letzten Jahren vom Vorstand angegriffen. Für den Bremer Betriebsrat und die Bremer Belegschaft war der freie Samstag immer ein „Heiligtum“, das massiv verteidigt wurde. Bei der letzten Umfrage des Betriebsrates zu den 9-Stundenschichten hatten über 90 % der Belegschaft den Regelsamstag als mögliche Alternative abgelehnt.

Neueste Meldung: Der Vorstand hat entschieden, dass der SUT bzw. SUV im Werk Bremen produziert wird.

Juiz deFora, Brasilien:

Aktionstag für den Erhalt des Werkes

Das DC Werk in Juiz de Fora wurde mit millionenschwerer Unterstützung durch die Stadt und das Land Minas Gerais Mitte der 90er Jahre errichtet. Nachdem die A-Klasse, die dort gebaut wurde, sich in Brasilien nicht verkaufen ließ, wurde durch die Montage von C-Klassen Fahrzeugen für den US-Markt vorübergehend versucht, das Werk über Wasser zu halten. Vor einigen Jahren wurde dann der Plan gefasst, die Fabrik für die Produktion eines neuen Smarttyps, eine Art Geländewagen – Smart Formore genannt, umzurüsten. 2006 sollte die Produktion beginnen. Nun ist auch dieser Traum geplatzt. Die Konzernleitung verkündete Ende März, die Entwicklung des „Formore“ zu stoppen. Die Belegschaft von 1500 Beschäftigten steht also erneut vor einer ganz unsicheren Zukunft.

Am 8. April organisierte die Gewerkschaft zusammen mit der Belegschaft einen Aktionstag für den Erhalt des Standortes. Der Aktionstag wurde unterstützt durch gleichzeitige Protest- und Solidaritätsversammlungen im Werk von Sao Bernardo (LKW) und durch Solidaritätsschreiben aus DC – Werken in Deutschland.

Neueste Meldung: Der Vorstand hat entschieden, die CKD-Montage der Mercedes C-Klasse in Juiz de Fora wieder aufzunehmen.



Solidaritätsschreiben

Liebe Kolleginnen und Kollegen in Juiz de Fora,

bei unserem heutigen Treffen von Betriebsräten und Vertrauensleuten aus deutschen DaimlerChrysler-Werken haben wir über die neuesten Erpressungen des DC-Vorstandes und dessen Standortdebatte diskutiert.

Eine zentrale Rolle spielte das Mercedes-Geländewagenprojekt (SUT), mit dem der Vorstand die Bremer Kolleginnen und Kollegen aktuell erpresst.

Absolut empört sind wir über die Absicht des Vorstandes, euer Werk in Frage zu stellen. Völlig inakzeptabel ist, dass ein Konzern wie DC Subventionen des Bundeslandes Minas Gerais in Millionenhöhe abkassiert hat, aber das Versprechen, im Gegenzug langfristig Arbeitsplätze zu schaffen, nicht einhalten will.

Ohne auf die Existenzgrundlagen von euren Familien Rücksicht zu nehmen, wird vom DC-Vorstand ein Milliarden-Sparprogramm durchgedrückt.

Die Politik der Profitmaximierung auf Kosten unserer Arbeits- und Sozialstandards ist weltweit die gleiche in diesem Konzern, darum ist euer Kampf auch unser Kampf. Wir lassen uns gegenseitig nicht ausspielen.

Wir werden euren Kampf hier in Deutschland bekannt machen, um damit den Druck auf den Vorstand von hier aus zu erhöhen.

Mit kämpferischen und solidarischen Grüßen von den Teilnehmern der Mercedeskoordination aus den Werken Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Kassel, Sindelfingen, Untertürkheim, Wörth, Zentrale Stuttgart

Stuttgart, den 7. April 2005

IG Metall Vertrauenskörperleitung DC Werk Bremen – 8.4.05

An die Kolleginnen und Kollegen von DC Werk Juiz de Fora

An die Gewerkschaft CUT

Zunächst schicken wir Eurer Manifestation unsere solidarischen Grüße aus Bremen. Es gibt ein deutsches Sprichwort, das heißt: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nie“. Der Vorstand hat Millionen an brasilianischen Steuermitteln kassiert, mit der vertraglichen Zusage, 1500 Arbeitsplätze zu schaffen. Dieses war die erste Unwahrheit. Die zweite war die Zusage einer Beschäftigungssicherung bis Februar 2006.

So oder so: Für die Unternehmer sind Verträge und Versprechen nur so lange bindend, wie sie den Profit sichern. Für Euch, wie für uns hängt unsere Existenz daran. Diese einfache Wahrheit gilt es nun, in aller Öffentlichkeit deutlich zu machen – in Deutschland und in Brasilien.

Wir fordern mit Euch: Entweder erfüllt der Konzern bedingungslos alle Vertragsklauseln oder er bezahlt die zu Unrecht erhaltenen Steuergelder bis auf den letzten Cent zurück!

Wir wünschen Euch und Eurem Kampf viel Erfolg!

Mit solidarischen Grüßen

IG Metall Vertrauenskörperleitung